Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg

Anzeigenpreise: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 50 ₰, Kollektiv-Anzeigen 10 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 259. | Dienstag den 5. November 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Prinz Max schwer krank.

Konstanz, 4. Nov. Im Befinden des seit einiger Zeit im städtischen Krankenhaus liegenden Prinzen Max ist eine Verschlechterung eingetreten. Sein Zustand ist äußerst besorgniserregend. — Prinz Max von Baden, der letzte kaiserliche Reichskanzler, liegt seit einiger Zeit im städtischen Krankenhaus in Konstanz schwer krank darnieder. Der Zustand des Kranken war gestern besorgniserregend, doch trat nachts eine Besserung ein, so daß der Kranke lange schlafen konnte und zeitweise das Bewußtsein wieder erlangte. Der Prinz steht im 63. Lebensjahr.

Unterschlagung durch einen Abgeordneten.

Speyer, 1. Nov. Der aus der K.P.D. ausgeschlossene und dann zur S.P.D. übergetretene Landtagsabgeordnete Josef Weber-Speyer unterschlug in der von ihm vertretenen hiesigen Niederlassung eines gewerkschaftlichen Fahrradunternehmens nach und nach 3000 R.M. Diese Angelegenheit endete vor dem Schöffengericht Speyer mit seiner Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis, unter Zubilligung von Bewährungsfrist. Auch die Sozialdemokratische Partei hat Weber auf die Unterschlagungen hin aus ihren Reihen entfernt. Trotzdem hat er sein Landtagsmandat nicht niedergelegt.

Die heutige Sitzung des sächsischen Landtags wieder gesprengt.

Dresden, 1. Nov. Der sächsische Landtag zeigte heute das Bild eines großen Tages. Die Tribünen waren dicht besetzt, die über dem Hause liegende Spannung war deutlich fühlbar. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Präsident Bedel eine Erklärung ab, in der er die Vorgänge in der Landtagssitzung vom Dienstag auf das tiefste bedauerte. Er erklärte, er werde nie seine Hand dazu bieten, daß die Geschäftsordnung zur Vergewaltigung der Minderheit mißbraucht werde. Hierauf gab Abg. Dr. Blüher drei Erklärungen ab, in denen er sich dagegen wandte, daß die Minderheit im sächsischen Landtag vergewaltigt werden solle. Abg. Dr. Hickmann erklärte, daß die Rechte der Minderheiten keineswegs verletzt worden seien. Als Abg. Dr. Blüher den Antrag stellte, vor Eintritt in die Tagesordnung seinen Antrag zu behandeln, die nächste Sitzung auf Samstag, den 2. November, festzusetzen mit der Tagesordnung: Die Frage des 9. November, erhob sich ein ungeheurer Lärm auf den Plätzen der Linken. Der Antrag Blüher wurde mit 47 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Als ein Redner sagte, die Aufhebung des 9. November würde die Arbeiterschaft in ihren heiligsten Gefühlen verletzen, erhob sich bei den Nationalsozialisten Lärm und Johlen, was von der linken Seite des Hauses mit erregten Zwischenrufen und andauerndem Pultdeckelschlagen beantwortet wird. Präsident Bedel sah sich außerstande, die Ruhe wiederherstellen und erklärte die Sitzung für geschlossen. Gegen 3 Uhr trat der Landtagsvorstand zusammen, um die Lage zu besprechen. Wie vom Präsidium verlautet, ist die nächste Sitzung für Mittwoch, den 4. November, in Aussicht genommen.

Noch ein Sklarek-Opfer?

Berlin, 4. Nov. Gegen den Direktor der Berliner Verkehrsgesellschaft, den Stadtverordneten Fritz Brolat, werden in dem kommunistischen Parteiorgan, der „Roten Fahne", schwere Angriffe erhoben. Die „Rote Fahne" behauptet, daß Brolat als Direktor der Berliner Brennstoffgesellschaft in den Jahren 1924 bis 1929 Betrügereien bei der Belieferung städtischer Anstalten mit Brennstoff begangen habe. Die Schiebungen seien hauptsächlich auf einem Kohlenplatz von mehreren Angestellten begangen worden, und Brolat wird beschuldigt, dazu billigere Kohle und Holz in Rechnung gestellt und Wiegekarten gefälscht zu haben. Außerdem soll Brolat seine intimen Beziehungen zu den Brüdern Sklarek dadurch bewiesen haben, daß er auf der Rückseite der Lohntüten Sklarek-Inserate brachte.

Koch-Weser zum Volksbegehren.

Lübeck, 3. Nov. Zu einer öffentlichen Wahlkundgebung der deutsch-demokratischen Partei zu den Bürgerschaftswahlen am kommenden Sonntag sprach heute Reichsminister a. D. Koch-Weser. Der Vortragende hob die Frucht der konsequent durchgeführten Verständigungspolitik, besonders die Befreiung der Rheinlande sechs Jahre vor der im Versailler Vertrag festgesetzten Frist hervor. Das Volksbegehren, zu dem sich erfreulicherweise nur zehn Prozent des deutschen Volkes bekannt hätten, sei in Wahrheit eine Ueberspannung des demokratischen Gedankens. Man könne mit Entschließungen Deutschland nicht von den Folgen des verlorenen Krieges befreien. Nur der Verständigungswillen Deutschlands könne zu einer Besserung führen. Weiter sprach der Redner von der unbedingt notwendigen Entlastung der Wirtschaft, um diese wieder konkurrenzfähig mit dem Auslande zu machen, von der Beseitigung von Auswüchsen der Sozialpolitik und von der Notwendigkeit einer vernünftigen Gliederung des Deutschen Reiches. Viele Betriebe der öffentlichen Hand arbeiteten wirtschaftlich schlechter als private und sozialpolitisch nicht besser. Deshalb könnte man auch davon absehen, immer mehr Betriebe in die öffentliche Hand zu nehmen. Auf der anderen Seite verdienen auch die Trusts und Syndikate eine schärfere Kontrolle. Der Redner schloß mit Bezug auf die kommenden Bürgerschaftswahlen mit der Feststellung, daß es genüge, neben der sozialdemokratischen Partei eine große Partei zu schaffen, die gewillt ist, loyal mit den Sozialdemokraten zum Besten des Volksganzen zusammenzuarbeiten.

Unterschlagungen bei der russischen Handelsvertretung.

Berlin, 4. Nov. Im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der deutsch-russischen Filmgesellschaft „Derusa" sind der Leiter der Photo-Kinozentrale, Zerer, und der Leiter der sozialen Abteilung der russischen Handelsvertretung, Lewine, aus Berlin flüchtig geworden. Zerer sowohl wie Lewine wird vorgeworfen, aus den Mitteln der Handelsvertretung große Summen unterschlagen zu haben, die sie für ihren eigenen Bedarf benutzten. Gleichzeitig wird bekannt, daß der Leiter der Einfuhrabteilung und der Schiffahrtsabteilung ihrer Aemter enthoben worden sind und von der russischen Regierung zur Rückkehr nach Moskau aufgefordert wurden. Infolge der außerordentlich scharfen Strömung, die jetzt in Moskau am Ruder ist, haben die beiden Vertrauensleute der Sowjetregierung sich geweigert, dem Ruf nach der Heimat Folge zu leisten, da sie fürchten, dort kurzerhand erschossen zu werden.

Urteil im Zollhinterziehungsprozeß Lundgaard.

Altona, 4. Nov. In dem Zollhinterziehungsprozeß wurden gestern Lundgaard, Knudsen und Weber wegen Zolldefraudation zu je 60 000 R.M. Geldstrafe bzw. neun Monate Gefängnis, ebenso Waldsen, Soeder und Ritsche wegen Beihilfe verurteilt, und zwar Waldsen zu 6000 R.M. bzw. zwei Wochen Gefängnis, Soeder zu 200 000 R.M. bzw. zwei Monaten Gefängnis, Ritsche zu 240 000 R.M. bzw. zehn Wochen Gefängnis. Jensen, Eriksen und Marcus wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Alle Verurteilten haben insgesamt eine Million Reichsmark zu bezahlen. Für diese Strafe haftet jeder einzeln. Wie der Verteidiger mitteilt, soll das Urteil angefochten werden.

Ein Stahlhelmmann erschossen.

Zwischen Stahlhelmern und Kommunisten kam es am Samstag nachmittag in Dudweiler zu einem Zusammenstoß, bei dem ein Stahlhelmmann getötet, zwei weitere Personen schwer und eine Anzahl leicht verletzt wurden. Nach einer Fahnenweihe hatten die Stahlhelmer sich zu einem Festzug formiert. Der Zug lief auf entgegenkommende Kommunisten. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem aus der Menge der Kommunisten ein Italiener mit einem Armeerevolver mehrere Schüsse abgab. Der Italiener wurde verhaftet, entfloh zweimal, konnte aber festgenommen werden.

Ausland.

Gegen Verfassungsreform und Heimwehr. Entschließungen von Arbeitern und Angestellten.

Wien, 3. Nov. Wie die sozialdemokratische Korrespondenz meldet, wurde in der heute zum Abschluß gebrachten Reichskonferenz der Metall- und Bergarbeiter ein Manifest beschlossen, das als Flugblatt verbreitet werden wird. Außerdem wurde eine Resolution angenommen, in der der Regierungsentwurf für eine neue Verfassung abgelehnt und in Anbetracht des Beschlusses der Unternehmer, die Heimwehrleute auch weiter zu unterstützen, eine Vorbereitung des Abwehrkampfes in der breiten Oeffentlichkeit und in den einzelnen Betrieben verlangt wird. Wie die sozialdemokratische Korrespondenz weiter meldet, wurde in der heutigen Reichskonferenz der Industrieangestellten eine Entschließung angenommen, in der die Industrieangestellten erklären, daß sie, wenn der arbeitenden Bevölkerung ein Kampf aufgezwungen werde, diesen Kampf solidarisch mit der Mehrheit der Arbeiter und Angestellten mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln aufnehmen werden.

Zur Zeppelinfahrt über Holland.

Haag, 2. Nov. Vom antirevolutionären Abg. Heemskerk wurde in der zweiten Kammer eine Anfrage gerichtet, ob diese nicht Gelegenheit gehabt habe, zu veranlassen, daß die Hollandfahrt des „Graf Zeppelin" nicht gerade an einem Sonntag und noch dazu während des Kirchganges stattfinden sollte. Dies habe bei einem Teil des holländischen Volkes, das großen Wert auf die Sonntagsheiligung lege, Anstoß erregt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten beantwortete diese Frage dahin, daß die Regierung von der deutschen Gesandtschaft im Haag seinerzeit davon in Kenntnis gesetzt worden sei, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" vermutlich am 10. Oktober seine Fahrt über Holland zu unternehmen beabsichtigte. Danach habe die Regierung von Deutschland keinerlei Mitteilung mehr über den Tag erhalten, an dem die Fahrt erfolgen sollte. Es müsse aber als wahrscheinlich angenommen werden, daß der Entschluß zum Antritt der Fahrt mit Rücksicht auf die Wetterverhältnisse erst im letzten Augenblick habe getroffen werden können. Es habe sich nicht vorhersehen lassen, daß das Luftschiff über einen Teil des Landes gerade während des Kirchganges erscheinen würde. Andernfalls hätte sicherlich eine Veranlassung zu dem Ersuchen bestanden, die Fahrt nicht am Sonntag morgen zu unternehmen.

Drei neue Rheinbrücken.

Paris, 4. Nov. Die Meldungen von einem bevorstehenden deutsch-französischen Abkommen über die Zerstörung von Eisenbahnlinien und den Bau von drei Rheinbrücken im Rheinland werden dahin ergänzt, daß die Botschafterkonferenz, in der Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und Belgien vertreten sind, sich bereits mit dieser Angelegenheit befaßt hat und mit Deutschland in Verhandlungen getreten ist. Die geplanten Abmachungen stützen sich auf die Artikel des Versailler Vertrags über die Demilitarisierung des Rheinlands. Es handelt sich dabei einerseits um die Zerstörung von fünf Eisenbahnlinien in der Pfalz, die von den militärischen Sachverständigen der Alliierten als „rein strategische Bahnen" bewertet werden, andererseits um die Ermächtigung, drei neue Brücken über den Rhein zu bauen, die den Verkehr zwischen den beiden Ufern erleichtern werden. Das „Journal" meint, dieses Abkommen sei einer der greifbarsten friedlichen Erfolge, den die deutsch-französische Diplomatie erzielt habe. Für Deutschland habe übrigens das Abkommen noch den Vorteil, daß die drei neuen Rheinbrücken für den friedlichen Verkehr wesentlich wichtiger seien, als die „wirtschaftlich vollkommen überflüssigen" kleinen strategischen Eisenbahnlinien.

Clemenceaus Memoiren.

Paris, 4. Nov. George Clemenceau hat seinen Freunden den Titel des von ihm vorbereiteten Buches verraten. Es heißt „Größe und Jammer eines Sieges". Clemenceau benutzte keine bisher unbekannten Aktenstücke, denn er verfügt über keine Dokumente. Er schildert in dem Buch auch die Friedenskonferenz, beschäftigt sich aber in der Hauptsache mit der Widerlegung verschiedener gegen ihn erhobener Vorwürfe. Clemenceau empfing gestern bei sich einige alte Bekannte, die sich bei ihm über sein Befinden erkundigen wollten. Der „Tiger" schimpfte wie gewöhnlich über die Aerzte. „Sie ärgern mich, weil sie behaupten, ich sei krank", erklärte er. „Ich bin nicht krank, ich bin ein Absterbender, der seine Aufgabe vollendet. Man wird mich nach meinem Tode in der Vendee beerdigen," fügte er bei, „an der Seite meines Vaters, und zwar will ich in aufrechter Haltung begraben werden wie er."

Frankreich und das Volksbegehren.

Paris, 4. Nov. Der „Temps" widmet einen Leitartikel dem Volksbegehren und konstatiert, das Ergebnis zeige, daß die Deutschnationalen seit den letzten Wahlen 40 Prozent ihrer Stimmen verloren hätten. Man sehe deutlich, welches Deutschland für den Frieden und welches dagegen sei. Es werde Hugenberg und Hitler nicht gelingen, den Youngplan zu verwerfen. Der rechtsradikale „Ami du Peuple" dreht den Spieß um und sagt, der Ausgang der Abstimmung beweise, daß die große Mehrzahl der Deutschen den Youngplan für ein gutes Geschäft halte und nicht daran denke, die Beute im Stiche zu lassen. Das rechtsstehende „Journal des Debats" schreibt, man sehe nun, daß der Youngplan den Deutschen nicht mißfalle. Dagegen ist das Parteiblatt der Radikalen, die „Republique" der Meinung, daß die Agitation gegen den Youngplan die Arbeit der Unterhändler in der Diplomatie sehr erschweren werde. Nicht die Ziffern seien von Wichtigkeit, sondern die nunmehr bevorstehenden Debatten.

Belgien ist beunruhigt.

Brüssel, 4. Nov. Ueber das Volksbegehren finden sich bereits einige Stimmen in belgischen Zeitungen, die alle darauf hinausgehen, daß man jetzt nach dieser so starken deutschnationalen Kundgebung auf eine Rheinlandräumung verzichten solle und sich auf den Schutz der Grenzen besinnen müsse.

Eine italienische Stimme.

Rom, 4. Nov. „Popolo di Roma" bemerkt zu dem Ergebnis des Hugenbergschen Volksbegehrens, die Deutschnationalen hätten keinerlei Anlaß zum Triumph, sondern im Gegenteil beweise die geringe Stimmenzahl, wie völlig unpopulär Hugenbergs Aktion im Grunde sei. In weniger als einem Jahr hätten die Rechtsparteien 3 Millionen Stimmen verloren.

Admiral Dewar geht zur Arbeiterpartei.

London, 4. Nov. Admiral B. Dewar, der auf Grund der vorjährigen Vorfälle auf dem Flaggschiff „Royal Oak" des Mittelmeergeschwaders als Kommandant vor ein Kriegsgericht gestellt und formal verurteilt wurde, hat sich entschlossen, die politische Laufbahn bei der Arbeiterpartei einzuschlagen. Dewar brachte zum Ausdruck, daß er ein Schüler Lord Haldanes sei und seit Jahren größtes Interesse für die Demokratie habe. Er wolle den Sozialismus unterstützen und hoffe, soweit zu kommen, daß er später für das Parlament kandidieren könne. Dewar wurde nach seinem formalen Abschied auf Grund des Kriegsgerichtsurteils zum Kommandanten des Schlachtkreuzers „Tiger" und bei seinem endgültigen Abschied zum Admiral ernannt. Der König machte ihn dann im Lauf des Jahres zu einem seiner Marineadjutanten.

Indiens Antwort auf die englische Indienpolitik.

London, 4. Nov. Dreißig Führer des indischen öffentlichen Lebens, unter ihnen Ghandi und der größte Teil der maßgebenden Persönlichkeiten des indischen Nationalkongresses, veröffentlichen eine Antwort auf die Erklärung des Vizekönigs. Sie erklären sich zur Zusammenarbeit mit dem Vizekönig und der englischen Regierung bereit, fordern aber, daß zunächst ein allgemeinen Ausgleich zur Herstellung einer günstigeren Atmosphäre endgültig festgelegt werde. Ferner solle den politischen Gefangenen eine allgemeine Amnestie gewährt werden. Die englisch-indische Konferenz solle zusammentreten, nicht um darüber zu beraten, wann der Dominienstatus für Indien eingeführt werde, sondern um eine Verfassung für ein Dominion Indien zu entwerfen. Bis dahin müsse die Regierung sich von einem liberalen Geist leiten lassen und die Beziehungen zwischen der Exekutive und der gesetzgebenden Versammlung in einen besseren Einklang bringen.

Aus russischen Gefängnissen.

Stockholm, 4. Nov. Wie „Dagens Nyther" aus Helsingfors erfährt, haben etwa 60 politische Flüchtlinge aus dem sowjetrussischen Gefangenenlager auf der Insel Solovietskoi im Weißen Meer die finnische Grenze in der Nähe von Novanemii überschritten. Die Flüchtlinge berichten, daß sie politische Gefangene seien und daß sie, als sie in der Nähe der finnischen Grenze mit Waldarbeiten beschäftigt wurden, den Entschluß faßten, zu fliehen. Auf ein verabredetes Zeichen brach eine Meuterei aus. Die Wächter wurden mit Aexten niedergeschlagen. Mit Hilfe einer Karte, die man einem der getöteten Wächter abgenommen hatte, schlug man den Weg zur finnischen Grenze ein. Nach zwei Wochen mühseliger Wanderung durch unbewohnte Wälder war der Proviant aufgezehrt, so daß man

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sich mit Waldbeeren ernähren mußte. Viele erlagen den Anstrengungen und mußten zurückgelassen werden. Die nach Rovanemiß gebrachten Flüchtlinge erklären, daß die Gefangenen in Solovietskoi unter unmenschlichen Verhältnissen leben. Die kleinsten Vergehen werden mit Tortur bestraft, der Zustand der weiblichen Gefangenen ist fürchterlich. Sie sind den Wächtern völlig preisgegeben; sämtliche leiden an furchtbaren Krankheiten. Die Flüchtlinge berichteten weiter, daß im vergangenen Jahre einige hundert Mitglieder einer orthodoxen Sekte im Gefangenenlager eingetroffen waren, die von den Wächtern besonders roh behandelt und sämtlich zum Tode verurteilt wurden. Die Hinrichtung geschah unter unmenschlichen Formen. An einem kalten Wintermorgen wurden alle zum Tode Verurteilten vor das Lager geführt, wo sie gezwungen wurden, ihr eigenes Grab zu graben. Als die Arbeiten beendet waren, mußten sich die Unglücklichen in das von ihnen geschaufelte Grab legen. Sie wurden nun von den Wächtern bewacht, bis sie erfroren waren. Durch das Ueberschreiten der finnischen Grenze sind die Flüchtlinge ihren Verfolgern entkommen, da sie als politische Gefangene gelten und daher in Finnland Asylrecht erhalten.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 3. Nov. (Neue Fünfzigpfennig- und Markstücke.) Am 1. Dezember verlieren bekanntlich die 50-Pfennigstücke aus Aluminiumbronze ihre Gültigkeit und ihre Einlösung erfolgt von da ab nur mehr an den öffentlichen Kassen. Als Ersatz werden 274 Millionen neue 50-Pfennigstücke in den Verkehr gebracht, mit deren Ausprägung die deutschen Münzanstalten zurzeit beschäftigt sind. Die neuen 50-Pfennigstücke bestehen aus reinem Nickel. Zurzeit befinden sich 126 Millionen Münzen im Umlauf, so daß also nach Inverkehrsetzung der 274 Millionen neuen 50-Pfennigstücke im ganzen 400 Millionen Stück 50-Pfennige im Verkehr sein werden. Eingezogen sollen auch die 1- und 3-Markstücke des Jahres 1924 werden, deren Prägung teilweise nicht einwandfrei ist. Die eingezogenen Stücke zu 1 und 3 Mark werden durch neue erstklassig ausgeführte Stücke ersetzt werden. Die alten 50-Pfennigstücke aus Aluminiumbronze werden im übrigen noch zwei Jahre lang von den Reichs- und Landeskassen in Zahlung genommen und von dort endgültig eingezogen.

(Wetterbericht.) Bei Irland ist noch eine starke Depression, über dem Kontinent schwacher Hochdruck. Für Mittwoch und Donnerstag ist unbeständiges, nur zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 4. Nov. Die hiesigen ausgedehnten Zelluloidwerke von Oskar Schenk haben dadurch eine Aenderung erfahren, daß die kaufmännische Abteilung, die sich seither in Pforzheim befand, hierher verlegt wurde. Die Verlegung wird dem Fabrikbetrieb, der zurzeit in Ueberstunden bewältigt werden muß, sehr zu statten kommen.

Calmbach, 2. Nov. Der vor Jahren ins Leben gerufene sogenannte Altjünglingsverein tagte letzten Donnerstag wieder einmal in der Wohnung eines seiner Mitglieder und war von 21 solcher besucht, deren Alter sich von 75 bis herab zu 62 Lebensjahren bewegte, im ganzen waren 1499 Jahre vertreten. Seit voriges Jahr sind 4 Mitglieder durch Tod ausgeschieden. Der Nachmittag verlief in fröhlicher Stimmung, und es wurden viele alte Erinnerungen aufgewärmt. Mit dem Wunsche auf Wiedersehen im nächsten Jahre ging man abends 7 Uhr befriedigt auseinander.

Württemberg.

Sulz, OA. Nagold, 4. Nov. (Stillegung des Schotterwerks.) Auf einen Beschluß des Gemeinderats hin wurde das hiesige Schotterwerk stillgelegt. Einer ganzen Anzahl von Arbeitern und Bauern wurde dadurch ein lohnender Verdienst genommen.

Feuerbach, 3. Nov. (Zusammenschluß der Städte Feuerbach und Zuffenhausen.) Der Vertragsentwurf für eine Vereinbarung zwischen den Stadtgemeinden Feuerbach und Zuffenhausen über ihre Vereinigung, dem unlängst der Gemeinderat in Feuerbach zugestimmt hat, sieht in der Hauptsache folgende Bestimmungen vor: Die Gemeinden Feuerbach und Zuffenhausen vereinigen sich unter dem Namen „Stadtgemeinde Feuerbach-Zuffenhausen" zu einer Gemeinde. Die Vereinigung erfolgt frühestens auf 1. April 1930. Auf die vereinigte Stadt geht das gesamte Vermögen der beiden Städte über. Das Ortsrecht für die neue Gemeinde soll neu gestaltet und die Verwaltung soll neu organisiert werden mit dem Ziele, die Verwaltungskosten auf das niedrigste Maß herabzudrücken. Dabei darf der Beamtenabbau nicht einseitig die Zuffenhausener Beamtenschaft treffen. Die lokalen Einrichtungen schaftlich vertretbar, erhalten und fortentwickelt werden. In Zuffenhausen wird eine Geschäftsstelle errichtet für Grundstückskaufverträge, standesamtliche Geschäfte und Steuerzahlung. Grundbuchamt, Vormundschafts- und Nachlaßgericht sollen in Zuffenhausen belassen werden. Im Stadtteil Zuffenhausen sind eine Reihe von Aufgaben aufzuholen, die als vordringlich behandelt und durchgeführt werden. Beide Stadtteile werden sofort mit einer Straßenbahn verbunden. Zug um Zug mit dem Bau der Straßenbahn nach Stammheim sind die Linden- und Stammheimerstraße ortsbauplanmäßig auszubauen, ebenso die Schwieberdingerstraße bis zur Waldheimstraße. Die elektrische Straßenbeleuchtung wird erweitert, für Zuffenhausen der Bau einer Umgehungsstraße angestrebt. Eine der vordringlichsten Aufgaben ist die Regulierung des Feuerbachlaufs und die Klärung der Abwässer. Der Wohnungsbau soll in beiden Stadtteilen nach gleichen Grundsätzen gefördert werden. Das Bühl-Kanzleigebäude wird in ein Altersheim für die Zuffenhausener Einwohner umgewandelt. 5 Jahre nach Vereinigung sind die Gas- und Wasserzinssätze in beiden Gemeinden gleichzustellen. Weitere Bestimmungen betreffen die wohltätigen, gemeinnützigen und wissenschaftlichen Vereine, Anstalten usw., sowie die Sport- und Spielplätze Zuffenhausens. Innerhalb drei Jahren soll ein gemeinsames Schwimmbad mit einer mindestens 20 Meter langen Schwimmbahn errichtet und innerhalb von 6 Jahren nach der Vereinigung ein gesellschaftlichen und festlichen Veranstaltungen dienendes Gebäude mit Versammlungsraum erstellt werden. Innerhalb drei Monaten nach Verabschiedung des Vereinigungsgesetzes ist der Gemeinderat der neuen Stadt zu wählen. — Soweit der Hauptinhalt des Vertragsentwurfs, zu dem nunmehr der Gemeinderat von Zuffenhausen Stellung zu nehmen hat.

Heilbronn, 4. Nov. (Rücktritt von Handwerkskammerpräsident Schurr.) Bei der Schlußfeier der Gewerbeschule in Oehringen machte am Sonntag Schreinerobermeister Kurz die Mitteilung, daß der Vorsitzende der Heilbronner Handwerkskammer, Schurr, sich bei den nächsten Handwerkskammerwahlen in Anbetracht seiner 74 Jahre nicht mehr zur Verfügung stellen werde, also in seiner derzeitigen Eigenschaft wohl zum letztenmal an einer solchen Schlußhandlung beteiligt sei. Er wünschte ihm unter herzlichen Dankesworten einen Lebensabend in guter Gesundheit.

Höchstberg, OA. Neckarsulm, 4. Nov. (Im Streit getötet.) Am Sonntag kam ein hiesiger junger Mann mit einem hiesigen verheirateten Landwirt in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlauf des Streites blieb der Landwirt Josef Spohn tot am Platze. Die Untersuchungskommission ist zurzeit damit beschäftigt, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Böblingen, 4. Nov. (Heiteres vom Luftschiffbesuch.) Bei dem gestrigen Besuch des Luftschiffs „Graf Zeppelin" im Böblinger Flughafen war die Begeisterung des Publikums außerordentlich groß. Trotz der vielen sumpfigen Stellen und Wassergräben im Wiesental achtete das Publikum nicht darauf, so daß sich manch heitere Szene abspielte, wenn insbesondere die Damen mit den Füßen bis über die Knöchel im Sumpf versanken, Männer ihre Weiber — das Gegenstück von den Weinsbergern — auf den Rücken nahmen und über die sumpfigen Stellen hinwegtrugen.

Hagelloch, OA. Tübingen, 4. Nov. (Tödlicher Unfall.) Am Freitag wurde Maurermeister Otto Stengel von einem Karren an die Wand gedrückt und erlitt sehr schwere Verletzungen. Am Freitag wurde er in die chirurgische Klinik nach Tübingen übergeführt, starb aber kurz darauf.

Radelstetten, OA. Blaubeuren, 4. Nov. (Ein Rekord — 80 Prozent für das Volksbegehren.) Radelstetten, die Heimat des Bauernbundsabgeordneten Stooß, dürfte derjenige Ort Württembergs sein, in dem der höchste Prozentsatz beim Volksbegehren erreicht wurde: 80 Prozent der Stimmberechtigten.

Ulm, 4. Nov. (Eine wagemutige Frau.) Eine tapfere Vertreterin ihres Geschlechts ist Frau Käthe Wieprecht von hier. Die Wagemutige hatte sich zur Dienstleistung in der Bordküche des Luftschiffs „Graf Zeppelin" für die Polarfahrt zur Verfügung gestellt für den Fall, daß es nicht gelingt, anderweitiges Küchenpersonal zu heuern. Die Luftschiffwerft hat Frau Wieprecht mitgeteilt, daß die Besatzung bereits vollzählig ist.

Ulm, 4. Nov. (Der Fall Erbach.) Der Prozeß gegen den früheren Schultheißen Dehner von Erbach beginnt am 29. November. Die Anklageschrift umfaßt 70 gedruckte Seiten. Fünf Rechtsanwälte werden vertreten sein. Oberstaatsanwalt Ernst vertritt die Anklage. Die Verhandlung wird über 14 Tage dauern.

Friedrichshafen, 4. Nov. (Unfall bei der Landung des „Graf Zeppelin".) Bei der Rückfahrt des Luftschiffs von Böblingen am Sonntag abend ereignete sich bei der Landung ein Unglück. Als „Graf Zeppelin" bereits niedergegangen war, ging das Luftschiff, das ziemlich viel Ballast abgegeben hatte, mit dem Heck noch einmal kurz hoch. Dabei wurden fünf Mann, die die hintere Motorengondel festhielten, mitgerissen. Zwei sprangen rechtzeitig ab, zwei andere konnten in die Gondel hereingezogen werden, ein fünfter, Schleifer Wegerer, Zeppelindorf, ließ sich los, bevor er eingeholt werden konnte, und stürzte aus einer Höhe von 10—12 Metern ab. Nach sofortiger Ueberführung ins Krankenhaus Friedrichshafen wurden dem ziemlich schwere Quetschungen festgestellt.

Friedrichshafen, 4. Nov. (Weitere Flüge des „Graf Zeppelin".) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird am Dienstag nochmals eine Schweizer Fahrt ausführen. Am nächsten Sonntag, 10. November, soll dann das Luftschiff eine Fahrt nach Frankfurt am Main unternehmen, wobei auch eine Landung in Frankfurt geplant ist. Voraussetzung für beide Fahrten ist jedoch gutes Wetter.

Baden.

Heidelberg, 2. Nov. Ein wegen Sittlichkeitsdelikten bereits zweimal vorbestrafter 52 Jahre alter Bäckermeister hatte sich erneut wegen Sittlichkeitsvergehen an zwei schulpflichtigen Kindern zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, dem Antrag des Staatsanwalts folgend, zu acht Monaten Gefängnis und erkannte darüber hinaus dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab. Der zweite Fall ähnlich, ein 35 Jahre alter Gärtner wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Im dritten Fall wurde die gleiche Strafe ausgesprochen; der Angeklagte hatte schulpflichtige Kinder in seinen Laden gelockt.

Vermischtes.

Die Zunge herausgerissen. Eine außerordentlich rohe Tat aus nichtigem Anlaß beging ein 24jähriger Dienstknecht aus einem Dorfe des Rottales. Seine Braut, eine Magd aus dem gleichen Dorf, hatte trotz des Verbots ihres Bräutigams den Herbstjahrmarkt in Illertissen besucht. Als sie am Abend heimkehrte, lauerte ihr der Knecht auf und riß ihr die Zunge heraus.

Drei Knaben beim Spiel getötet. In einer Sandgrube bei Altfraunhofen bei Regensburg wurden drei Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren von Sandmassen verschüttet. Ein vierter Knabe lief weg und meldete das Unglück. Als man die Verschütteten ausgrub, waren zwei bereits tot, der dritte Junge wurde noch lebend geborgen, starb aber bald darauf. Eine Gerichtskommission hat den Tatbestand aufgenommen.

Selbstmord mit einer Handgranate. Ein in Dortmund wohnender und schon über 60 Jahre alter Buchhalter hatte mit seinen Familienangehörigen einen heftigen Streit, der ihn veranlaßte, aus dem Leben zu scheiden. Er begab sich in ein benachbartes Zimmer und nahm eine Handgranate, die er als Kriegserinnerung mitgebracht hatte und zog diese ab. Die Wirkung war entsetzlich. Doch der Detonation drang man in das versperrte Zimmer und fand den Buchhalter furchtbar verstümmelt und tot. Das Zimmer selbst zeigt ein Bild arger Verwüstung, das Mobiliar ist vollkommen zertrümmert und die Wände und Decken haben durch den furchtbaren Luftdruck sehr gelitten.

Fallschirmabsprung aus 2000 Meter. Am Sonntag sprang in Leipzig Frau Lola Schröter-Poresch, die bekannte Fallschirmpilotin, aus einem von Chefpilot Rothe gesteuerten Flugzeug, das die Höhe von 2000 Metern erreicht hatte. Die Landung der Fallschirmpilotin erfolgte bei den Polizeikasernen in Möckern nach einem 5½ Kilometer weiten „Reiten" durch die Wolkendecke. Die Landung war glatt. Der weite Weg erklärt sich durch das leichte Gewicht der Pilotin von nur 75 Pfund. Es handelt sich um den 90. Absprung von Frau Schröter-Poresch, die diesen halsbrecherischen Sport seit vier Jahren mit großem Erfolg betreibt. — Anläßlich der Veranstaltung wurde auf dem Flugplatz Mockau auch der Rekordflieger Siemon, Leichtflugzeugrekord auf Dauerstrecke, geehrt.

Die Vorbereitungen für die Polarfahrt des „Graf Zeppelin". Die Frage, wo der Ankermast errichtet werden soll, der als Stützpunkt für den „Graf Zeppelin" bei der geplanten Polarfahrt gedacht ist, ist nunmehr durch das Entgegenkommen des Stadtrats von Tromsö gelöst worden. Baurat Besch, der

Fritz Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Größte Auswahl
in
Turn-Anzügen
Alle Größen vorrätig.

Kinder der Berge.

89 Roman von Ant. Andrea Barel.

„Doa wär' i halt neugierig — — —"

„Daß ich morgen noch in Kufstein bin und dasselbe Pflaster treten werde, auf dem das Fräulein Amely zur Schul' geht."

Der junge Postbeamte erschien, um das Recht, seine Dame nach Hause zu bringen, geltend zu machen. Unterwegs bot er ihr seinen Arm. Sie nahm ihn. Sie war freundlich und gesprächig; sie ließ sich sogar ein paar schüchterne Komplimente des jungen Menschen gefallen; plötzlich aber ertappte sie sich, daß sie gar nicht auf das hörte, was er sagte. Ihre Gedanken waren ihm und der Zeit voraus. Sie sah immer nur den Tag, morgen, den Weg, den sie zur Schule zu gehen hatte, und das lachende Gesicht Erwin Hartungs, der ihr hier begegnen würde — dessen war sie gewiß.

XVII.

Ehe es Frühling wurde, hatte Amely ihr Schicksal für sich. Oft genug hatte sie es herbeigesehnt; jetzt, da es kam, beachtete sie es nicht. Sie dachte, es wäre etwas Selbstverständliches, um das man sich weiter nicht bekümmern brauchte. Was sie ganz und gar erfüllte, war etwas Neues, Wunderbares. Die Liebe war's, die mit einer Wucht und Gewalt Besitz von ihr genommen hatte, daß für nichts anderes mehr Platz in ihrem Leben blieb.

Ihre flatternden Sehnsüchte, ihre suchenden Wünsche, ihre nimmermüde Phantasie — alle waren sie fortan auf einen Punkt gerichtet: auf den Mann ihrer Liebe. Ihre jungen Sinne standen in Flammen. Ihre Seele schwebte in rosenroten Wolken.

Eine Zeitlang kam sie Sonnabends nicht mehr nach Hause, weil sie Sonntags doch wieder nach Kufstein gefahren wäre.

Das prächtige Rodelwetter lockte die sportlustige Jugend von München, Rosenheim und Umgegend hinaus. Jeden Sonnabendnachmittag traf der junge Hartung in Kufstein ein, um von Amely auf dem Bahnsteig in Empfang genommen zu werden.

Schon bei der zweiten Begegnung, am Morgen nach dem Bobsleighfest, wußten sie, daß sie sich liebten. Mittags erwartete er sie, als sie aus der Schule kam. Sie gingen in die verschneiten Anlagen der alten Burg. Mit einemmal sanken sie einander in die Arme und küßten sich. Wie ein Rausch, eine Ekstase, war es über sie gekommen und hatte sie unaufhaltsam fortgerissen.

„Nun weiß ich auch, warum du mich damals unter den Trümmern des Eisenbahnwagens hervorgezogen hast: damit ich dein herzallerliebster Schatz werden sollte," sagte er, sie an sich drückend.

Amely lachte und ließ das glückliche Lachen ihrer Augen in den seinen spielen.

„Und du hast mir a Rettungsmedaill' versprochen, weißt? Das is halt dei Herz wor'n. An Haufen werd' i mir drauf einbilden. Aber du, was machst, wann deine Leit dir mit a reiche Braut kommen?"

„Ich dreh' mich um und gehe auf dem allerkürzesten Wege zu meinem Schatz."

„Und ich will a hundert Jahr' auf dich warten, bis du a freier Mann bist und zur Frau nehmen kannst, welche du magst." Sie lächelte ihn an so voll Zärtlichkeit und Zuversicht, daß ihm däuchte, diese Stunde wäre seines Lebens einziges Glück.

„Dich, mein süßer Schatz! Auf der ganzen Welt nur dich!"

Sie wollten aber ihre Liebe geheim halten: die Zungen sollten sie ihnen nicht durchhecheln und begeifern.

„Und solch a liab's G'heimnis is wie a Perlenschnur in a Reliquienschrein," sagte Amely. —

Die guten Leute in Oberau, die nichts zu tun hatten, als auf ihren Nächsten aufzupassen, schienen indes mit tausend Augen auf der Lauer zu liegen, um den Klatsch aufzustöbern. Das Haus der Frau Oberförster war längst voll von ihm — nun schlich er schnüffelnd auf den Bahnhof 'rum und zog von dort seine Spuren nach Kufstein. Die Theres, die sich mit der Frau Oberleutnant wieder ausgesöhnt haben sollte, zeigte in letzter Zeit ein auffallendes Interesse für die Familie des Bahnmeisters. Meist kam sie, die Frau Riedeler zu besuchen, wenn sie wußte, daß Amely nicht zu Hause war. Einmal sagte sie unvermittelt: „Mei Vetter, der Referendar, fährt heuer nur noch nach Kufstein zum Rodeln. Die Amely meint halt auch, 's wär' dort am schönsten. Freili — sie macht sich nichts aus dem Geschwätz der Leut'. Und recht hat's."

„A G'schwätz?" fragte Frau Riedeler ahnungslos. „Was für a G'schwätz?"

„Jesses, Frau Bahnmeister, wissen's denn nimmer, was in der Welt vorgeht?" Die Theres tat sehr verwundert. „Gehen's amoal vor Ihre Tür! Die Spatzen auf'm Dach piepsen's allweil, daß die Amely arg mit meinem Erwin-Vetter poussieren tuat."

„Does is nit wahr!" rief die Frau ehrlich entrüstet.

„Freili nit! Die Amely is halt a g'scheit's Mädl. Sie wird nimmer denken, daß der Erwin sie heiraten tät. Er is soviel wie versprochen mit a steinreiche Apothekerstochter in München. Wann er seinen Assessor g'macht hat, sollen's glei' die Verlobung anzeigen."

— — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

viel Ballast abgegeben hatte
hoch. Dabei wurden fünf
ondel festhielten, mitgerissen
wei andere kamen in Ge
n fünfter, Schleifer Wegerer
er eingeholt werden konnte
10—12 Metern ab. Nach
enhaus Friedrichshafen wurde
n festgestellt.
tere Flüge des „Graf Zeppe-
lin" wird am Dienstag noch
ren. Am nächsten Sonntag
schiff eine Fahrt nach Frank-
obei auch eine Landung in
hung für beide Fahrten ist

n.
n Sittlichkeitsdelikten beraten
lter Bäckermeister hatte sich
an zwei schulpflichtigen
Bericht verurteilte den Rechts-
tsanwalts folgend, zu etwas
r darüber hinaus dem Ange-
chte auf die Dauer von drei
ch, ein 35 Jahre alter Gärtner
nis verurteilt. Im dritten
gesprochen; der Angeklagte
n Baden gelockt.

ites.
ne außerordentlich rohe Tat
24jähriger Dienstknecht aus
Braut, eine Magd aus dem
bots ihres Bräutigams be-
cht. Als sie am Abend heim-
f und riß ihr die Zunge

ötet. In einer Sandgrube
wurden drei Knaben von
anduassen verschüttet. Ein
te das Unglück. Als man
zwei bereits tot, der dritte
n, starb aber bald danach.
Tatbestand aufgenommen.
anate. Ein in Dortmund
bre alter Buchhalter hatte
ten heftigen Streit, der ihn
iden. Er begab sich in sein
ne Handgranate, die er sich
e und zog diese ab. Infolge
Detonation drang man in
den Buchhalter furchtbar
selbst zeigt ein Bild erge-
kommen zerrümmert und
den furchtbaren Lufdruck

eter. Am Sonntag sprang
orescu, die bekannte Fel-
Chefpilot Rotze gestürzte
Metern erreicht hatte. Da
gte bei den Polizeikasernen
eter weiten „Reiten" durch
er glatt. Der weite Weg
t der Pilotin von nur 5
90. Absprung von Fern-
ederischen Sport seit fünf
. — Anläßlich der Berna
Moskau auch der Rekord-
d auf Dauerstrecke, geht
larfahrt des „Graf Zeppe-
t errichtet werden soll, der
ppelin" bei der geplanten
urch das Entgegenkommen
orden. Baurat Besch, der

Größte Auswahl
in
urn-Anzügen
le Größen vorrätig.

be geheim halten: bei
urchbecheln und begeifern.
is is wie a Perlenschnur
meln. —
die nichts zu tun hatten,
issen, schienen indes mit
u liegen, um den Klatsch
Frau Oberförster war
ch er schnüffelnd auf der
seine Spuren nach Rut-
der Frau Oberleutnant
zeigte in letzter Zeit ein
amilie des Bahnmeisters
er zu besuchen, wenn sie
se war. Einmal sagte sie
Referendar, fährt heuer
bdeln. Die Amely meint
shen. Freili — sie macht
Leut'. Und recht hat's."
Riedeler ahnungslos.

wissen's denn nimmer,
Theres tat sehr verwun-
Tür! Die Spatzen auf'm
Amely arg mit meinem

Frau ehrlich entrüstet,
halt a g'scheit's Madl,
r Erwin sie heiraten tät.
a steinreiche Apotheker-
seinen Assessor g'macht
anzeigen."
— — — —
Digitized by Google

im Auftrag der Aero-Arktis mehrere Tage in Tromsö weilte, hat einen geeigneten Platz an der Westseite der Insel ausgesucht, und die Stadt hat sich das Benutzungsrecht des Platzes gesichert, um ihn der Aero-Arktis kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Stadt hat auch weitere Beihilfe zugesagt. Mit den Planierungsarbeiten und der Errichtung des Ankermastes wird noch in diesem Monat begonnen werden. In Oslo haben gleichzeitig abschließende Besprechungen zwischen Nansen, Professor Sverdrup und Dr. Billinger über die Ausrüstung der Zeppelinpolarexpedition stattgefunden.

Banknoten auf der Straße. In Berlin-Lichtenberg entdeckten Passanten auf der Straße eine Ansammlung von Papierschnitzeln, die sich bei näherem Zuschauen als Fetzen von 50-Mark-Scheinen erwiesen. Die Polizei wurde benachrichtigt und Kriminalbeamte sammelten die Fetzen auf. Beim Zusammensetzen stellte es sich heraus, daß es etwa 30 Fünfzig-Mark-Scheine gewesen sein müssen, die in dieser Art zerstückelt worden sind. Die Herkunft des seltsamen Fundes ist noch nicht aufgeklärt.

Das Junkers-Riesenflugzeug. In kurzer Zeit wird das neueste Werk von Professor Junkers, das „Riesenflugzeug G 38" seine Probeflüge beginnen. Mit Rollversuchen will man schon in diesen Tagen anfangen. Das Flugzeug, mit dem nur „Do. X" von Dornier einen Vergleich aushält, wird in seiner gewaltigen Größe als „fliegendes Haus" bezeichnet. Es ist 23 Meter lang und über 5 Meter hoch. Die Flügel haben eine Spannweite von 55 Metern und eine Flächenausdehnung von 300 Quadratmeter. Zum erstenmal wird die Theorie, nur Flügelflugzeug, wenigstens zum Teil in der Praxis verwirklicht, denn die Flügel dieser noch mit einem Rumpf versehenen Maschine sind so groß, daß man die Motore, zwei auf jeder Seite, und sogar einen Teil der Passagiere, in ihnen unterbringt. Je zwei Räderpaare, die beinahe die Größe von Lokomotivrädern haben und automatische Bremsvorrichtung besitzen, bilden das Fahrgestell. Ein fünftes Rad befindet sich am Schwanzende des Flugzeugs, an Stelle eines Sporns, der durch das Gewicht der Maschine das Flugfeld aufwühlen würde. Der Rumpf enthält ferner den Funker- und Navigationsraum, dahinter erhöht den Führerstand. Dann kommen Passagierraum, in dem man sich frei herumgehend bewegen kann und schließlich die Küche. Unter dem Rumpf befindet sich ein großer Raum für Fracht und Post, der durch seine Gewichtsanordnung zugleich einen Sicherheitsfaktor darstellt. Von den Flügelkabinen aus können die Passagiere direkt ins Freie sehen, während ihnen jetzt die Aussicht noch durch die Flügel genommen wird. Für die Versuche in Dessau steht die große Beton-Rollbahn zur Verfügung, die noch von den Transozean-Flugversuchen her stammt.

Geheimnisvolles Drama auf hoher See. Von einem geheimnisvollen Drama auf hoher See wird aus Svensborg berichtet. Einige Fischer von der Insel Langeland haben etwa zwei Stunden vom Bogenkamp entfernt ein gesunkenes lettisches Schiff gefunden, von dem nur die Masten über das Wasser emporragten. Der Dampfer einer deutschen Gesellschaft, der das Wrack untersuchte, fand unter dem Deck die Leichen des Kapitäns und Steuermanns. Der Kopf des Kapitäns wies ein großes Loch auf und dem Steuermann war die Kehle durchschnitten. Ferner wurde festgestellt, daß sich an Bord des Schiffes eine Frau, einige Kinder und drei oder vier Mann befunden haben müssen, die das Schiff wohl in einem Rettungsboot vor dessen Untergang verlassen haben. Da dieses aber nirgends aufgetaucht ist, muß angenommen werden, daß sie alle umgekommen sind. Der Zustand der Leichen gibt zu der Vermutung Anlaß, daß sich an Bord entweder eine Explosion ereignet hat, oder daß der Kapitän und der Steuermann während einer Schlägerei getötet wurden. Man nimmt an, daß das Schiff während des heftigen Sturmes vor etwa drei Wochen untergegangen ist.

Scharfe Granaten als Hausschmuck. In Newton in der Grafschaft Devonshire wurde festgestellt, daß die vor zwei Jahren an einem dortigen Vereinsgebäude als Erinnerungszeichen angebrachten 30 Bomben und Granaten aus dem Weltkriege durchweg noch geladen waren. Der Stadtrat hat nun die schleunigste Entfernung beschlossen, da die Geschosse reichen würden, die ganze Ortschaft dem Erdboden gleich zu machen.

Sieben Streckenarbeiter überfahren. Der Schnellzug Konstanza—Bukarest ist bei der Station Brasi in eine Gruppe von Streckenarbeitern hineingefahren. Sechs Arbeiter wurden sofort getötet, ein weiterer starb auf dem Transport. Der Lokomotivführer hat das Unglück überhaupt nicht bemerkt. Erst als der Schnellzug in Bukarest hielt, bemerkte man an der Lokomotive starke Blutspuren, worauf man durch telegraphische Anfrage von dem Unglück Kenntnis erhielt. Die Arbeiter dürften infolge dichten Nebels das Herannahen des Zuges nicht bemerkt haben.

Kemal adoptiert einen Hirtenknaben. Nach einer Meldung aus Angora hat Mustafa Kemal einen 13jährigen Hirtenknaben adoptiert und ihm seinen Namen gegeben. Der türkische Staatspräsident hatte eine Autofahrt unternommen und sah sich unterwegs gezwungen, einen Hirtenknaben nach dem richtigen Wege zu befragen. Als ihm bei seiner Fragestellung die außergewöhnliche Klugheit des Jungen auffiel, forderte er ihn auf, an nächsten Tage in seine Wohnung zu kommen. Dort gab er seine wahre Stellung bekannt und beorderte sofort einen Rechtsanwalt, der die nötigen Schritte für die Adoption des Knaben einleitete. Der Hirtenknabe ist nunmehr der einzige Adoptivsohn des Präsidenten der Republik, der neben ihm schon fünf Mädchen adoptiert hat, deren Väter im Weltkrieg und während des Befreiungskrieges gefallen waren.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 4. Nov. (Landesproduktenbörse.) Die ausländischen Notierungen waren für Weizen in abgelaufener Woche schwankend, aber trotzdem hat sich eine etwas festere Tendenz gebildet. Im allgemeinen herrscht keine große Unternehmungslust. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 27—31.75 (am 28. Okt.: 27—31.25), württ. Weizen 24.75—25.50 (unv.), Sommergerste 20.50—22 (20.50—23), Roggen 19.25—19.50 (19.75—20), Hafer 17—18 (18—19), Wiesenheu 9—10 (unv.), Kleeheu 10—12.50 (9.50—12), drahtgepreßtes Stroh 4.25—5 (unv.), Weizenmehl 39.75—40.25 (39.25—39.75), Brotmehl 31.75—32.25 (31.25—31.75), Kleie 9.50—10 (9.75—10.25) Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 4. Nov. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Partei in Schwenningen teilt in einer Polemik der dortigen Lokalpresse mit, er sei ermächtigt, zu erklären, daß beide deutschnationale Minister Bazille und Dehlinger sich in die Listen für das Volksbegehren eingetragen haben.

Karlsruhe, 4. Nov. Der Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden hat die telegraphische Mitteilung erhalten, daß der Stadtrat und praktische Arzt Dr. Hübner in Ravenna verhaftet wurde. Wie es heißt, befand sich Dr. Hübner in Begleitung einer Engländerin. Ueber die Gründe der Verhaftung ist noch nichts bekannt geworden. Die Stadtverwaltung von Karlsruhe hat die deutsche Botschaft in Rom telegraphisch um Intervention gebeten, die auch zugesagt wurde. In Baden-Baden nimmt man an, daß eine Personen-Verwechslung vorliegt. Wie in letzter Stunde mitgeteilt wird, wurde Dr. Huebner wieder auf freien Fuß gesetzt.

München, 4. Nov. Im 61. Lebensjahr ist der Kontreadmiral a. D. Waldemar Bollerthun, der außenpolitische Redakteur der Münchener Neuesten Nachrichten gestorben. Er hat als Organisator in den deutschen Kolonien, vor allem in Kiautschau, Beträchtliches geleistet. In Tokio wurde er zu Kriegsbeginn gefangen gehalten. Nach dem Ausscheiden aus dem Militärleben wandte er sich der Presse zu.

Neuenburg bei Müllheim, 4. Novbr. Der dichte Nebel, der am Sonntag über den Vogesen herrschte, verursachte anscheinend den Absturz eines polnischen Militärflugzeuges. Es stürzte bei Molsheim ab. Die beiden Insassen, der Pilot und ein polnischer Hauptmann, wurden auf der Stelle getötet.

Nürnberg, 4. Nov. Das Schwurgericht Nürnberg verurteilte heute den Stadtrat, Hauptlehrer a. D. Julius Streicher wegen Religionsvergehens, begangen durch die Presse, zu zwei Monaten Gefängnis und den Stadtrat und Buchhändler Karl Holz, Schriftleiter des „Stürmer", wegen fortgesetzten Religionsvergehens, begangen durch die Presse, zu drei Monaten fünfzehn Tagen Gefängnis. Der Buchdruckereibesitzer Hilz wurde freigesprochen. Die Angeklagten hatten nach der Anklage die jüdische Religionsgemeinschaft im „Stürmer" durch solche Wiedergabe von Talmud-Tendenzen beleidigt.

Köln, 4. Nov. Heute vormittag brach in der Einheitspreisniederlassung in Köln-Ehrenfeld ein Kellerbrand aus, der bald einen großen Umfang annahm. Die Feuerwehr mußte einen Teil des Fußbodenbelages auf- und einen Teil des Glasdaches durchschlagen. Bei den Löscharbeiten wurden zwei verheiratete Feuerwehrleute durch Rauchgase getötet, obwohl sie mit Gasschutzmasken ausgerüstet waren.

Aachen, 4. November. In einer hiesigen Krankenanstalt wurden Zwillinge geboren, die am Unterleib zusammengewachsen sind und zusammen drei Beine haben. Wie versichert wird, soll das Zwillingspaar durchaus lebensfähig sein.

Erkelenz (Reg.-Bez. Aachen), 4. Nov. In der benachbarten Ortschaft Hückelhoven wurde vor einiger Zeit das zweieinhalbjährige Söhnchen des Bergmanns Josten ermordet. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Geliebte Jostens das Kind mit einem Knüppel zu Tode gezüchtigt hat, als Josten im Bergwerk arbeitete. Der Vater, gegen den sich zunächst der Verdacht gerichtet hatte, steht anscheinend mit der Tat in keiner Verbindung. Er hatte sich vielmehr mit seiner Frau, von der er getrennt lebte, wieder ausgesöhnt.

Halle a. S., 4. Nov. Als Mörder der neunjährigen Ida Heimbach, deren Leiche am Abend des 1. November auf einer öffentlichen Bank zusammengeschnürt aufgefunden wurde, ist der 29 Jahre alte Arbeiter Hermann Darius festgenommen worden. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Berlin, 4. Nov. Stadtrat Benecke hat heute bei Bürgermeister Scholz den Antrag auf Einleitung des Disziplinarverfahrens gestellt, um Gelegenheit zu haben, sich gegenüber den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, die er für unrichtig erklärt, zu verteidigen.

Berlin, 4. Nov. Dank der Vermittlung und unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Dietrich ist es heute in einer in Berlin abgehaltenen Besprechung zwischen den Beteiligten und im Einvernehmen mit der Badischen Zentralgenossenschaftskasse gelungen, die schon seit langem angebahnte Einigung im ländlichen Genossenschaftswesen des Freistaates Baden zum Abschluß zu bringen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Verwaltungsorgane, der zwei Genossenschaftsorgane in Karlsruhe und Freiburg wurde ein Abkommen geschlossen, nach dem zum 30. November die Vereinheitlichung durchgeführt werden soll.

Berlin, 4. Nov. Im Verlauf einer Auseinandersetzung erschoß der Malergehilfe Böhm in den späten Nachmittagsstunden den Arbeiter Gustav Fürst, der im angetrunkenen Zustande seine Frau beschimpft und geohrfeigt hatte. Im Verlaufe der Auseinandersetzung hatten sich der Schwiegersohn und die Stieftochter bemüht, den Betrunkenen, der mit einem Taschenmesser auf seine Frau losstechen wollte, zu beruhigen. Böhm zog eine Pistole und feuerte, ehe ihn jemand hindern konnte, drei Schüsse ab. Fürst war auf der Stelle tot, die Stieftochter wurde durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt, während der Schwiegersohn eine Verletzung am linken Unterarm erlitt. Der Täter, der sich selbst stellte, wurde festgenommen.

Berlin, 4 Nov. Zu der Unterschlagung bei der russischen Handelsvertretung erfährt eine hiesige Korrespondenz, daß die Gesellschaft den früheren Leiter der Kinoabteilung, Edmund Cörer, des Betruges beschuldigt. Ihm und seinem Untergebenen, einem gewissen Ronin, wird zum Vorwurf gemacht, die Gesellschaft um 1000 Dollar betrogen zu haben. Es handelt sich um den Ankauf des Films „Kurt, der Elefant". Die beiden Beschuldigten wurden auf die Anzeige hin von der Kriminalpolizei vernommen und dann entlassen. Sie sind bereits im August bezw. September aus der Handelsvertretung ausgeschieden.

Berlin, 4. Nov. Das Achtuhrabendblatt meldet, daß Adolf Hitler, der bekanntlich in Oesterreich geboren ist, ein Gesuch um Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit eingereicht hat.

Berlin, 4. Nov. In der Voruntersuchung wegen der Bomben-Attentate hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht 1 den gegen den Gastwirt Lothar Gengelaszky erlassenen Haftbefehl aufgehoben, weil nach dem jetzigen Stand der Ermittlungen Mitwisserschaft — Vergehens nach § 13 des Sprengstoffgesetzes — in Betracht kommt und die zu erwartende Strafe nicht so hoch ist, daß Fluchtverdacht begründet erscheint. Für die Beschuldigten Weschke und Püngel ist Haftbeschwerde eingelegt, über die die Strafkammer demnächst befinden wird.

Berlin, 4. Nov. Der bisherige italienische Botschafter in Berlin, Graf Aldovrandi, der vor einigen Wochen im Zusammenhang mit dem Chiffrediebstahl mit seinem gesamten Personal nach Rom berufen wurde, ist in Berlin eingetroffen, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Der neue Botschafter ist Fürst Orsini-Maroni, der mit einer Schwester des Berliner Bankdirektors Herbert Guttmann verheiratet ist.

Köslin, 4. Nov. Der Knecht Warmke überfiel heute die Arbeitertochter Erna Retzlaff und verletzte sie durch Schnitte am Hals lebensgefährlich. Darnach beging er Selbstmord. Die Tat ist darauf zurückzuführen, daß die Eltern der Retzlaff sich der Heirat mit Warmke widersetzten. Die Aerzte rechnen mit der Möglichkeit, das Mädchen am Leben zu erhalten.

Neustrelitz, 4. Nov. Wie der „Landeszeitung für beide Mecklenburg" von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat die hiesige Strafkammer in Sachen Jakubowski das Wiederaufnahmeverfahren zugelassen. Sobald das Urteil gegen die Familie Rogens bestätigt sein wird, wird die Strafkammer prüfen, ob das Todesurteil gegen Jakubowski aufrecht zu erhalten ist oder nicht.

Bremen, 4. Nov. Hier blieb ein Lastkraftwagen, auf dem sich zahlreiche Schupobeamte befanden, in einer Hauptstraße plötzlich stehen. Ein Straßenbahnzug konnte nicht mehr gebremst werden und rammte das Auto. Eine Anzahl von Beamten stürzte vom Wagen. Sie erlitten aber nur leichtere Verletzungen. Plötzlich rief jemand, daß ein Mann überfahren unter dem Auto liege. Als der Beamte, der das Auto gesteuert hatte, dies hörte, ging er beiseite und erschoß sich. Gleich darauf stellte sich aber heraus, daß niemand überfahren worden war.

Kiel, 4. Nov. Von den deutschen Sibirienbauern, die sich in Kanada eine neue Existenz aufbauen wollen, ist der erste Trupp von 323 Auswanderern auf dem russischen Dampfer „Felix Dzerjinsky" in Kiel angekommen und gleich nach Hamburg weiter befördert worden, von wo aus sie die Ueberfahrt antreten werden.

Lübeck, 5. Nov. In Lübeck brach gestern abend Feuer aus, das bald gewaltige Ausdehnung annahm. Der Brand war im Dachgeschoß des in der Beckergrube gelegenen Speichergebäudes der Firma Thams und Garfs ausgebrochen. Große Warenvorräte, angeblich im Werte von etwa 150000 Mk., fielen den Flammen zum Opfer. Auch der durch Wasser verursachte Schaden ist erheblich. Der Speicher war erst vor einem halben Jahre von der Firma vollkommen neu ausgebaut worden.

Meseritz, 4. Novbr. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 25jährigen Landwirtssohn Bruno Machus aus Schweinert-Hauland (Kreis Schwerin a. W.), der am 15. Juni ds. Js. sein drei Monate altes uneheliches Kind in Schwerin a. d. Warthe erdrosselt hat, weil er der Heirat mit der unehelichen Mutter oder der Alimentenzahlung entgehen wollte, zum Tode.

Liegnitz, 4. Nov. Der ungarische Staatsangehörige Georg Kenstler, der zeitweilig in Reichenbach (Oberlausitz) an der Grenzlandschule beschäftigt war, ist auf Anordnung des preußischen Ministers des Innern als lästiger Ausländer aus Preußen ausgewiesen worden, da er sich in Verbindung mit rechtsradikalen Persönlichkeiten in staatsfeindlichem Sinne betätigt hat. Mit seiner Betätigung als Artamanen-Führer hat die Ausweisung nichts zu tun.

Wien, 4. Nov. Gestern nachmittag wurden in der Nähe von Schleifling in Steiermark drei Personen, die auf dem Bahndamm gingen, von einem Zug erfaßt und getötet. Sie hatten infolge eines heftigen Gewitters das Signal des Zuges überhört.

Prag, 4. Nov. Der verhaftete Direktor der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. hat ein Dokument unterschrieben, in dem er auf Einwände gegen seine Auslieferung an Deutschland verzichtet. Infolgedessen erübrigt sich ein Auslieferungsverfahren.

Bukarest, 4. Nov. Im Zuchthaus zu Doftcana, wo sich seit mehr als einem Monat 34 Sträflinge im Hungerstreik befinden, ist eine Meuterei ausgebrochen, an der sich jedoch nur einige Sträflinge beteiligten. Die Meuterei steht in keiner Verbindung mit dem Hungerstreik, sondern ist darauf zurückzuführen, daß drei Sträflingen, die in eine andere Strafanstalt übergeführt werden sollten, ihre Wertsachen nicht ausgehändigt wurden. Die Zuchthausleitung ließ ein starkes Aufgebot von Polizeibeamten kommen, mit deren Hilfe die Ueberführung der drei Sträflinge ohne weiteren Zwischenfall bewerkstelligt wurde.

Paris, 4. Nov. Die Rechtsgruppen der Koalition Tardieu richten scharfe Angriffe auf Briands Politik im Haag.

Paris, 4. Nov. Der Muttermordprozeß Corbette, der infolge der der Tat zugrunde liegenden Motive besonderes Interesse geweckt hat, hat heute damit geendet, daß die Geschworenen von Draguignan den Angeklagten freigesprochen haben. Corbette hatte seine Mutter erschossen, um ihr Siechtum abzukürzen, nachdem die Krankheit von verschiedenen Aerzten als unheilbar bezeichnet worden war.

New-York, 4. Nov. Wie Associated Preß aus Guatemala-Stadt meldet, sollen bei einem heftigen Ausbruch des Vulkans Santa Maria mehrere Personen umgekommen sein. Der Bevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt. Die Regierung unternimmt eine Hilfsaktion. Der Ausbruch hat inzwischen nachgelassen.

50. Geburtstag von Landtagspräsident Pflüger.

Stuttgart, 4. Nov. Der württembergische Landtagspräsident Albert Pflüger vollendet am Donnerstag, 7. November, das 50. Lebensjahr. Präsident Pflüger, geboren am 7. November 1879 in Dettingen u. Teck, trat am 21. Januar 1914 als sozialdemokratischer Abgeordneter in den württembergischen Landtag ein, dem er seitdem ununterbrochen angehört. Am 25. November 1921 wurde er als Nachfolger des Abgeordneten Keil, der damals zum Minister ernannt wurde, zum Vizepräsidenten des Landtags gewählt. Zum Präsidenten wurde er beim Zusammentritt des gegenwärtigen Landtags am 5. Juni 1928 gewählt. Bis 1919 war Pflüger Redakteur bei der „Schwäbischen Tagwacht" in Stuttgart. 1919 wurde er unter der Regierung Blos zum Leiter des Landesbrennstoffamts ernannt und nach Auflösung dieses Amts im Jahre 1922 als Regierungsrat auf gehobener Stelle in das württ. Wirtschaftsministerium als Referent übernommen. Landtagspräsident Pflüger, der ob seiner unparteiischen Geschäftsführung und sonstiger angenehmer persönlicher Eigenschaften bei allen Parteien großes Ansehen genießt und beliebt ist, versieht sein Amt als Präsident der württembergischen Volksvertretung mit großem Ernst und mit einem starken Gefühl für die Würde des Parlaments, das er auch nach außen zu repräsentieren weiß.

Bayerische Volkspartei regierungsmüde?

Auf einer Tagung katholischer Arbeitervereine in Bamberg erklärte nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus München der Prälat Leicht, der Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, mit auffallender Schärfe, wenn die Gesetzgebung, insbesondere das Familienrecht, weiter nach den Beispielen im Strafrechtsausschuß bedroht und ausgehöhlt würde, so würde man die Bayerische Volkspartei nicht mehr lange in der Regierungskoalition sehen. Das Paktieren mit der Sozialdemokratie auf Kosten der christlichen Interessen gehe nicht an. In grundsätzlichen Dingen gebe es kein Kompromiß, das werde man zu gegebener Zeit auszusprechen wissen. Man sei mit dem Zentrum einig, daß eine Erleichterung der Ehescheidung unter keinen Umständen zugelassen werden dürfe. Er, Leicht, habe schon vorige Woche einen entsprechenden Vorstoß beim Reichskanzler unternommen. Man solle nicht glauben, daß das Zentrum und die Bayerische Volkspartei sich dazu hergeben würden, etwa den Youngplan noch durchzuführen und dann die Sozialdemokraten aus der Regierung ausscheiden zu lassen. Man werde sich vielmehr Sicherungen geben lassen, daß mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei nicht Schindluder getrieben werde.

Zweibrücken in Zahlungsschwierigkeiten.

Wie dem Berliner „Lokalanzeiger" aus Zweibrücken gemeldet wird, ist die Stadt gegen Monatsende in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Ein Antrag der Stadt, ihr 100 000 Mark Vorschuß zu gewähren, wurde abgelehnt. Infolgedessen konnte einer großen Anzahl von Beamten vorläufig das Gehalt nur zum Teil ausgezahlt werden. Geschäftsleute, die für die Stadt in den letzten Monaten Lieferungen ausführten, haben überhaupt noch kein Geld erhalten können. Die Stadt hat sich schon vor geraumer Zeit um Hilfe an die bayerische Regierung und an die Reichsregierung gewandt.

Die Scheidungsklage der Frau Sudkoff.

Köln, 4. Nov. Der Vertreter der Frau Sudkoff, Rechts-

Schnelldampfer „Columbus". Der 32 000 Br.-Reg.-Tons große Dampfer „Columbus" des Norddeutschen Lloyd, der zurzeit noch einem Umbau unterzogen wird, soll seine nächste Ausreise nach Newyork am 14. Dezember von Bremerhaven aus antreten. U. a. wird der Dampfer mit Turbinen ausgerüstet, um die bisher von dem Schiff erzielte Geschwindigkeit so zu erhöhen, daß es möglich ist, den Dampfer mit in den Schnelldampferdienst des Norddeutschen Lloyd einzureihen, der vom Frühjahr 1930 ab mit den Dampfern „Bremen", „Europa", „Columbus" im vollen Umfang durchgeführt werden soll. Zuvor unternimmt Dampfer „Columbus" noch eine mehrmonatige Weltreise, die das Schiff nach den verschiedensten Weltteilen führt. Es ist zu diesem Zweck von dem bekannten amerikanischen Reisebüro Raymound & Whitcomb gechartert worden.

Geschäftliche Mitteilung betr. „Osteosan". Ohne Vitamine im Futter ist keine ungestörte Entwicklung des tierischen Körpers möglich. Mangel an Vitaminen erzeugt Knochenerkrankungen, Wachstumsstillstand, Anfälligkeit für Krankheiten, Produktionsrückgänge u. dergl. Von allen Vitaminpräparaten hat sich nach den Ergebnissen der Fütterungspraxis nur ein einziges wirklich voll bewährt: **Der Dorschlebertran.** Ueberraschende Vorteile kann er aber nur bringen, wenn er biologisch kontrolliert ist und als **Emulsion** verarbeitet wird. Eine erfolgreiche, an Nährwerten höchstkonzentrierte Viehlebertran-Emulsion ist M. Brockmanns „Osteosan", das aus kontrolliertem Dorschlebertran hergestellt wird und eine 500-mal größere Vitaminwirkung äußert als beste Vollmilch. Genaueres hierüber kann jeder Interessent aus der soeben erschienenen 3. Ausgabe von „M. Brockmanns Ratgeber für Tierhalter und Züchter" erfahren. Das Buch wird in allen einschlägigen Geschäften oder direkt von M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Heidenau (Bezirk Dresden) [illegible]

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

anwalt Dr. Wiltberger-Bonn, der am 30. Oktober die Scheidungsklage in Bonn eingereicht hat, hat am Samstag in Euskirchen, wo Subkoff die Scheidungsklage durch einen Gerichtsvollzieher überreicht worden ist, eine Unterredung mit Subkoff gehabt, in der er keinen Zweifel darüber ließ, daß keinerlei Diskussion über eine Verbindung der Scheidungsklage mit finanziellen Fragen möglich sei, schon aus dem einfachen Grunde, daß Frau Subkoff über keinerlei Mittel verfügt. Rechtsanwalt Dr. Wiltberger hat also entgegen anders lautenden Pressemitteilungen keinerlei Angebot finanzieller Art gemacht. Der Scheidungstermin findet am 22. November vor dem Bonner Landgericht statt. Subkoff wird in der Klage ehewidriges Verhalten zum Vorwurf gemacht.

Reichsminister a. D. Koch-Weser über den nationalen Block der Mitte.

Göttingen, 4. Nov. Heute abend sprach der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, über die deutsche Zukunft. Er betonte, daß der Youngplan ohne weiteres dem Dawesplan vorzuziehen sei. Der einzig mögliche Weg sei der einer Verständigung, denn ein neuer Krieg zwischen den europäischen Völkern bedeute den Untergang Europas und seiner Kultur. Die deutschen innerpolitischen Zerwürfnisse fänden ihren Widerhall jenseits der Grenze zum Nachteil Deutschlands. Gegenüber den extremen Einseitigkeiten der Rechten und den sozialistischen Experimenten müßte ein Block der nationalbewußten Männer gegründet werden. Dieser müsse das bisher Erreichte weiter ausbauen und vor allem finanzieell und wirtschaftspolitische Erfolge erzielen. Um das zu erreichen, müßten alle Schichten, die auf dem Boden des Staates stehen, sich zu diesem Block zusammenfinden, um dem deutschen Volk das Gut der Einheit und Freiheit zu erhalten und dafür zu sorgen, daß die wirtschaftliche und finanzielle Blüte sich wieder entwickelt.

Bestätigtes Urteil.

Leipzig, 4. Nov. Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich am Montag mit der von Prinz Friedrich zu Lippe eingelegten Revision gegen das am 3. Juli 1929 vom Landgericht Glogau gefällte Urteil. Der Prinz wurde seinerzeit wegen Vergehens gegen den § 8 Abs. 1 des Republikschutzgesetzes an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurteilt, weil er unter der Ueberschrift „Stahlhelm, Volksbegehren und Außenpolitik" in der Ausgabe vom 12. Oktober 1928 des „Guhrauer Anzeiger" einen Artikel veröffentlicht hatte, in dem er sich mit den politischen Zuständen und der politischen Machtverteilung in Deutschland beschäftigte. Darin hieß es u. a.: „Es ist geradezu sprichwörtlich geworden: Um Minister zu werden, muß man im Zuchthaus gesessen haben oder mindestens reif dazu sein". Den Einwand des Angeklagten, daß er nicht daran gedacht habe, jetzige oder gewesene Minister zu beleidigen und die Staatsform herabzusetzen, ließ das Gericht nicht gelten. Die Revision des Prinzen Friedrich Wilhelm zu Lippe wurde vom Reichsgericht verworfen, weil den rein formalen Revisionsgründen nicht stattgegeben werden könne.

Berichtigtes Ergebnis des Volksbegehrens.

Berlin, 4. Nov. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ergaben die Feststellungen über die Beteiligung am Volksbegehren, daß sich 4 147 725 Wahlberechtigte eingetragen haben. Das sind 10,05 Prozent. Im Wahlkreis Niederbayern haben sich eingetragen 19 404 Wahlberechtigte gleich 2,44 Prozent, im Wahlkreis Berlin 95 603 gleich 6,21 Prozent, im Wahlkreis Breslau 164 296 gleich 13,32 Prozent, im Wahlkreis Liegnitz 110 602 gleich 14 Prozent, im Wahlkreis Thüringen 240 837 gleich 16,34 Prozent, im Wahlkreis Südhannover-Braunschweig 143 546 gleich 11,02 Prozent, im Wahlkreis Düsseldorf-Ost 29 571 gleich 2,01 Prozent, im Wahlkreis Baden 32 305 gleich 2,36 Prozent und im Wahlkreis Oberbayern-Schwaben 68 904 gleich 4,28 Prozent.

Kein Vertrag über die Entmilitarisierungsfrage.

Berlin, 4. Nov. Die Meldung in der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune", daß eine großzügige Umgestaltung der rheinischen Eisenbahnen im Zusammenhang mit der Räumung erfolgen solle, und daß hierüber ein Vertrag abgeschlossen worden sei, dessen Durchführung lediglich durch die französische Kabinettskrise verhindert wurde, ist, wie wir aus politischen Kreisen hören, nicht zutreffend. Es haben zwar Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich stattgefunden, in denen diese Fragen erörtert wurden, die sich mit der Räumung und dem Freiwerden der militärischen Einrichtungen im entmilitarisierten Gebiet beschäftigten, die bisher den Besatzungstruppen zur Verfügung gehenden und deren künftige Verwendung noch zu regeln war. Von einem Vertrag, von dem die „Chicago Tribune" spricht, ist aber niemals die Rede gewesen. Bei den Besprechungen ist auch die Frage der Rheinbrücken und Eisenbahnen, sowie die Behandlung gewisser kleiner Streckenteile, die ursprünglich militärischen Zwecken dienten, erörtert worden.

Geschädigte zur England-Freigabe.

Berlin, 4. Nov. Zu den neuen Erklärungen der englischen Regierung gegen die Freigabe der überschüssigen Liquidationserlöse erklärt die „Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden" als Spitzenorganisation der Geschädigten: „Wenn die englische Regierung bei ihrer Freigabeweigerung bleibt und sich nicht schämt, noch jetzt den Ueberschuß aus dem Verkauf geraubten deutschen Eigentums als Kriegsbeute einzustecken, dann sabotiert sie damit die wirtschaftliche und politische Verständigung und verhindert die in diesem Zusammenhang vom Youngplan empfohlene Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens. Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Freigabe-Ablehnung das letzte Wort des englischen Volkes ist. Wir erwarten, daß das Unterhaus die politischen Fehler der englischen Finanz-Bürokratie wieder gutmachen wird. Sonst müßten wir die Ueberzeugung gewinnen, daß beim Engländer das Geld schwerer wiegt als guter Ruf, Versöhnlichkeit und politischer Instinkt. Nach einer solchen letzten Enttäuschung im elften Nachkriegsjahre würde die Verbitterung der von England ausgeraubten und ins Unglück gebrachten deutschen Familien durch Generationen fortleben."

Frühere Einberufung des Reichstags.

Wie der demokratische Zeitungsdienst aus politischen Kreisen erfährt, wird innerhalb der Reichsregierung erwogen, den Reichstag früher als zu dem ursprünglich vorgesehenen Datum, den 26. November, einzuberufen. Der Grund für diese frühere Einberufung soll darin liegen, daß der Reichsregierung darum zu tun ist, den jetzt stattfindenden Volksentscheid so bald wie möglich zum Abschluß zu bringen. Die Regierung wird deshalb gleich nach der Einberufung gemäß den Gesetzesbestimmungen das sogenannte Freiheitsgesetz dem Reichstag vorlegen und ihre ablehnende Stellungnahme dabei zum Ausdruck bringen.

Neue Geheimkonten der Sklarek's.

Berlin, 4. Nov. In den letzten Tagen ist es der Polizei und der Staatsanwaltschaft noch gelungen, Aufzeichnungen über Geheimkonten der Gebrüder Sklarek zu finden, durch die Mitglieder der städtischen Behörden aufs stärkste kompromittiert werden. Die Sklarek haben sich um die Namen zu verschleiern, verschiedener Decknamen bedient. Unter der Bezeichnung „Gustav" hat man einen leitenden hohen Beamten der Berliner Stadtverwaltung zu suchen, während sich hinter der Bezeichnung „Hammel" ein Beamter der Stadtbank verbirgt. Für den kommunistischen Stadtrat Gäbel hatte man den Namen „Gabriel" gewählt, während der kommunistische Stadtrat Degner den Decknamen „Dolch" erhielt. Für den Bürgermeister Schneider hat man das Pseudonym „Schister" gewählt. Das Konto des Stadtbankdirektors Schmitt wurde mit „Schimmel" bezeichnet. Aus dem Konto des Stadtrats Degner geht hervor, daß er monatlich 2000 bis 2500 Mark von den Gebrüdern Sklarek erhalten hat. Das Konto „Gabriel" weist noch höhere Summen auf. „Schimmel" hat Zuwendungen bekommen, die die Bezüge der beiden ebengenannten Personen ganz erheblich überschreiten. Das Konto „Gustav" weist im wesentlichen die Summen auf, die für gelieferte Kleidungsstücke an sämtliche Familienmitglieder eingesetzt sind. Daneben finden sich Aufzeichnungen über größere Summen. Die Geheimkonten werden vom Untersuchungsrichter unter Zuziehung erprobter Sachverständiger und erfahrener Kriminalisten weiter nachgeprüft.

Der Disziplinarfall Böß.

Berlin, 4. Nov. Das Disziplinarverfahren gegen Oberbürgermeister Gustav Böß wurde am Samstag eröffnet, nachdem eine längere Unterredung des Oberbürgermeisters mit dem Oberpräsidenten von Berlin und Brandenburg stattgefunden hatte. Oberbürgermeister Böß ist vom Oberpräsidenten nicht vernommen worden. Die Vernehmungen werden von dem auch für dieses Verfahren als Disziplinaruntersuchungsrichter eingesetzten Oberregierungsrat Dr. Tapolski am Dienstag beginnen. Oberbürgermeister Böß wird als Beschuldigter vernommen werden. Zur Last gelegt werden ihm Verletzungen der Aufsichtspflicht und einige Vorgänge privater Natur, die sich, wie die Beschuldigung lautet, mit seinem hohen Amt als Chef der Verwaltung der Reichshauptstadt schwer in Einklang bringen lassen. Auch in der neuesten Affäre, in der des Stadtverordneten Brolat, des Direktors der Berliner Verkehrsgesellschaft, dem von kommunistischer Seite Betrügereien bei der Berliner Brennstoffgesellschaft vorgeworfen werden, hat der Magistrat eine eingehende Untersuchung angeordnet. Heute vormittag sind Angestellte der Gesellschaft vernommen worden, die angeschuldigt werden, an den Betrügereien beteiligt zu sein oder mitgeholfen zu haben.

Die Aufbahrung der Leiche des Fürsten Bülow.

Altona, 4. Nov. In der Eibparkvilla, dem deutschen Heim des Fürsten Bülow, ist die Aufbahrung für die morgen stattfindende Trauerfeier beendet. Bereits heute zogen vor dem im Speisesaal aufgestellten, mit Blumen bedeckten Sarg viele Freunde und Verehrer vorbei, um von dem Fürsten Abschied zu nehmen. Unter den Kränzen befinden sich solche der deutschen Reichsregierung, des Königs von Italien, des deutschen Botschafters in Rom, der deutschen Kolonie in Rom, der deutschen evangelischen Gemeinde in Rom, der Reichsbahndirektion Altona, des Vereins ehemaliger Angehöriger des Bonner Husarenregiments, des Pädagogiums Halle, das der Fürst in jungen Jahren besuchte. Einen Kranz mit weißer Schleife ohne Inschrift hat der frühere deutsche Kaiser aus Doorn gesandt. An den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Fürsten Bülow werden teilnehmen: Reichskanzler Müller, Reichstagspräsident Löbe und die Staatssekretäre v. Schubert, Dr. Pünder und Dr. Weißmann.

Vandervelde bezeichnet den Versailler Vertrag als Diktat.

Hamburg, 4. Nov. Im hiesigen Gewerkschaftshaus, in dem Saale, in welchem sich nach dem Kriege die Zweite Internationale wieder zusammenschloß, sprach gestern der ehemalige belgische Außenminister Vandervelde in französischer Sprache über den Kampf um den Frieden. Der Redner betonte, daß die sozialistische Internationale nicht aufgehört habe, die Abmachungen von Versailles, die keinen Vertrag, sondern ein Diktat darstellten, zu bekämpfen. Langsam hätten inzwischen auch die Regierungen die gleiche Anschauung über jene Regelung gewonnen. Es seien Fortschritte zu verzeichnen, aber auch das jüngste Ergebnis vom Haag entspreche noch nicht den Wünschen und Forderungen der Internationale. Er, Vandervelde, betrachte das Haager Ergebnis nicht als endgültig. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit liege bei den Vereinigten Staaten. Die sozialistische Internationale, so schloß Vandervelde, hofft auf den Frieden, glaubt an den Frieden und kämpft um den Frieden.

Verpachtung von Hamburger Gelände an die Tschechoslowakei.

Hamburg, 4. Nov. Der nach Artikel 364 des Versailler Vertrages aus einem deutschen, einem tschechoslowakischen und einem britischen Mitglied bestehende Ausschuß, der am 30. Oktober d. J. hier zusammentrat, um über die Verpachtung von Hafenplätzen an die Tschechoslowakei zu entscheiden, schloß heute seine Arbeiten ab. Er fällte die Entscheidung, daß der Hamburger Senat an die tschechoslowakische Republik einige am Halleschen und am Dresdener Ufer gelegene Landflächen auf 99 Jahre verpachtet. Die hiermit gefundene Lösung trägt den Interessen der tschechoslowakischen Republik, sowie auch denen Deutschlands und Hamburgs Rechnung.

Tschechoslowakische Justizschande.

Prag, 4. Nov. Die bestimmten Erwartungen, daß die tschechoslowakischen Behörden durch eine großzügige Behandlung der Schadenersatzansprüche des reichsdeutschen Staatsbürgers Gröschel für die elfwöchige unschuldig erlittene Haft diesen entschädigen würden, haben sich nicht erfüllt. Die aus drei Richtern bestehende Ratskommission des Kuttenberger Gerichts hat jeden Schadenersatzanspruch Gröschels abgewiesen. Man erwartet, daß die deutsche Gesandtschaft in Prag in dieser Angelegenheit noch einmal intervenieren wird. In eingeweihten Kreisen nimmt man aber an, daß eine solche Intervention keinen Erfolg haben wird.

Lloyd George kritisiert Thomas.

London, 4. Nov. Im Unterhaus ergriff in der Debatte über die Arbeitslosigkeit Lloyd George das Wort zu einer scharfen Kritik der Regierungsvorschläge. Er leitete sie ein mit der Feststellung, daß seit dem Amtsantritt des Arbeiterkabinetts die Zahl der Unbeschäftigten um 100 000 zugenommen habe und wies auf das Herannahen des Winters hin. Was die Regierung vorschlage, sei zaghaft, heikel und unintelligent. Es sei lebhaft zu bedauern, daß Thomas seine eigentliche Aufgabe im Stich gelassen habe, um nach Kanada zu gehen, wohin man besser eine Wirtschaftsdelegation hätte senden sollen unter Führung eines fähigen Kopfes, wie etwa Lord d'Abernon, der in Nordamerika jüngst so wertvolles geleistet habe.

Eingesandt. Kraftin ist ein altbekanntes Mittel gegen krumme Schweine und steifbeinige Tiere, sowie Freßunlust bei Jungvieh. Durch den großen Gehalt an A- und D-Vitamin ist es ein sicherer Helfer für den Landwirt und bedeutet die Hausapotheke für den Viehstall. Kein Landwirt sollte in seinem eigenen Betriebe ohne Kraftin sein.

Nur Margarine Rama im Blauband doppelt so gut

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 6. November 1929**, vormittags 10 Uhr, kommen in **Schömberg** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Zimmer-Büfett, eichen, **ein Musikapparat** mit 10 Platten, **ein Rauchtischchen, zwei Flurgarderoben, ein Chaiselongue, eine Kommode** mit Aufsatz, Kirschbaum, **eine Waschkommode** mit Spiegelaufsatz, **zwei Kleiderkasten, ein leeres Faß**, ca. 300 Liter, **ein leeres Faß**, oval, 500 Liter, **ein Motorrad**, Steuer-PS. 1,5, **ein Zimmertisch**, Kirschbaum, **ein Regulateur.**

Zusammenkunft am Rathaus in Schömberg.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Hochzeitskarten

liefert rasch und preiswert

die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gefunden

eine Damen-Uhr. Näheres beim

Stadtschultheißenamt.

Zwei größere, guterhaltene

Junker & Ruh-Oefen,

für Fabriklokal und Saal geeignet, hat zu verkaufen

Knopf-Fabrik Oberhausen

Reißzeuge, Siegelstöcke

in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Bleyle's

Knabenanzüge - Kinderkleider

Westen, Pullover, Damenkleider

sind unverwüstlich u. preiswert, licht- u. waschecht.

Sämtliche Formen und Farben stets am Lager.

Carl Barth, Pforzheim

Zerrennerstraße 3.

Bezirks-Konsumverein

Neuenbürg.

Mit der Ausrechnung der

Rückvergütung 1928/1929

beschäftigt, benachrichtigen wir hiermit unsere Mitglieder, daß letztere erst am **15. ds. Mts.** verrechnet werden kann.

Wir bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Der Vorstand.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw